

# Vom Blutwurstabend

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-464623>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

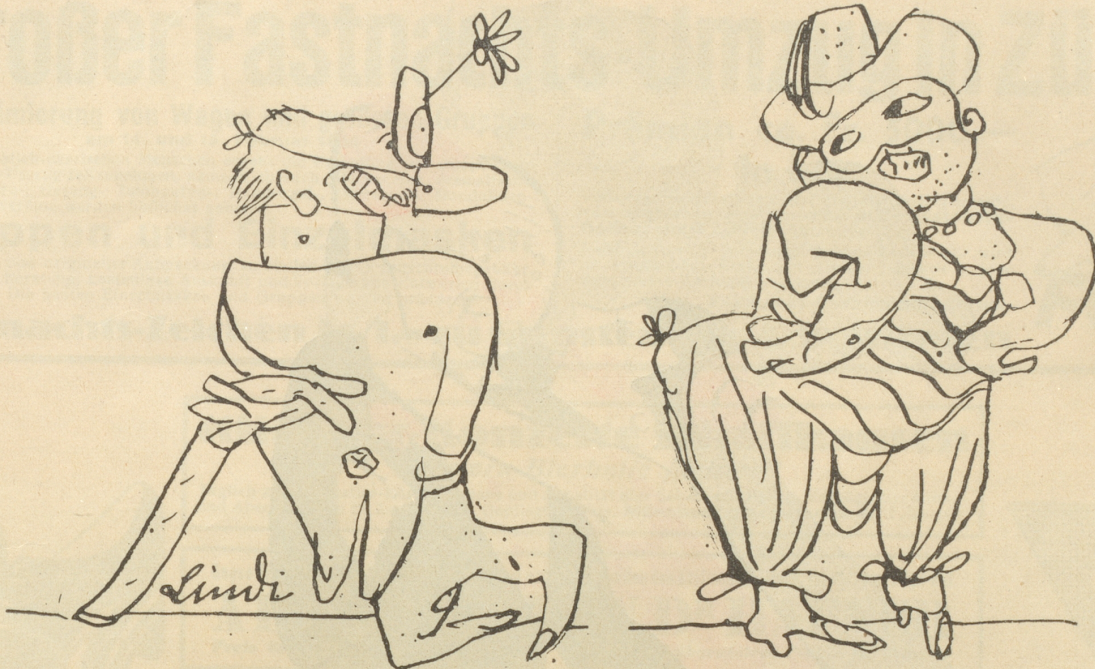
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Was wir uns zu sagen haben

„Gäu du kensch mi nid? Ig di scho, aber du mi nid.“

„He du mi o nid. Gäu he kensch mi nid?“

len, wer die Verantwortung trägt.» (Lenin, Band XVIII, Teil II, S. 15.) — Die Scheu vor der Verantwortung hat bei den Sowjets eine groteske Flucht in das Papier zur Folge: «Die Buchhalterei ist bei uns übermässig und zu verwickelt — keine einzige von ihren Formeln kann ohne die Anwendung der höheren Mathematik gelöst werden.» (Lomof, Stenogr. Bericht des XII. Komm.-Kongr.)

Welches Ausmass die Flucht in die Rechenschaftsberichte genommen hat, beweisen die Zahlen, die Leritschef im XV. Komm.-Kongress vorbringt: «Berichte, die 100—300 kg wiegen, werden nicht notiert, man entsetzt sich nur über Berichte von 600 und 2000 kg. — Das Zentrum erlässt statistische Formulare mit 19,000 (neunzehntausend) auszufüllenden Fragen» — wie weit dieser Unfug geht, erhellt sich aus einer Schilderung Kolzoffs in der Prawda: «Die städtischen Sowjetbürokraten nachahmend stellt der Agrarbürokrat Fragebogen aus: Ueber das Menu in den Kollektivbetrieben, über das Vorhandensein von Wannenbädern, über den Gebrauch von Zahnstochern.»

Das Verkehrskommissariat verbrauchte 1927 allein 6,880,000 kg Papier, d. h. ein Viertel der gesamten Landesproduktion. (Stenogr. Bericht des XV. Komm.-Kongresses, S. 407) — das war 1927. — Inzwischen ist die Beamtenzahl des Staatsapparates von 3,722,000, worunter 2,000,000 rein administrative Posten bekleiden, auf 4,596,000 gestiegen. (Stalin, XVI. Komm. Kongress.) — Kein Wunder, wenn da Ordschonikidze ausruft: «Das Papier verschlingt uns! Wir verderben nur Papier, Tinte und Luft, indem wir uns selbst und untereinander Papierfetzen schreiben!» — und Latonsky fügt bei: «Unsere Führer reden viel, und alles, was sie reden, wird aufgeschrieben.»

— Es ist die Tragik des Kommunismus, dass seine grossen und schönen Theorien an der Praxis scheitern müssen: «Was uns fehlt? — Der ver-

waltenden Schicht der Kommunisten fehlt es an Kultur. Um aus der hoffnungslosen Not und Bettelei herauszukriechen, muss man wohlbedacht, kulturell und ordentlich sein — das verstehen die Kommunisten nicht.» ... das sagt kein übelwollender Bourgeois ... das sagt Lenin, Band XVIII, Teil II, Seite 39—45.

(Diese Auszüge wurden gemacht aus Iljin, Welt vor dem Abgrund, Verlag Eckart, Berlin.) A. P.

### Vom Blutwurstabend.

Wir hatten genügend Blutwurst mit Chrut gegessen, doch Frau H., die freundliche Wirtin, will uns nochmals eine Portion reichen. Ganz ablehnen möchte Onkel Arthur nicht, daher meint er entgegenkommend: «Wenn doch öppis si muess, dänn lieber grad in — bar!»

### Unterschied.

«... teures Kind, Du bist erst zwanzig Jahre alt und willst einen alten Mann heiraten, um mit ihm Dein ganzes Leben zu verbringen.»

«Nein, Papa, nur sein ganzes Leben.»

**Weisflog**  
**BITTER**

Sei vernünftig, lass Dir sagen:  
Weisflog-Bitter stärkt den Magen.